

SVP-Kantonsrat Josef Würms fordert mit einem Postulat mehr Windräder

Aktuell läuft die Planung für die Windenergieanlage Chroobach. Nun verlangt ein Vorstoss, dass die Standorte Randenhus und Hagenturm im Richtplan ebenfalls festgesetzt werden – damit auch dort entsprechende Anlagen geplant werden können.

Regula Lienin

SCHAFFHAUSEN. Ob Wind, Wasser oder Sonne: Noch nie waren so dringend Alternativen in der Energiegewinnung gefragt wie heute. Da ist zum einen die 2017 beschlossene Energiewende mit dem Ausstieg aus der Atomenergie. Hinzu kommt nun der Krieg in der Ukraine, der die Abkehr von fossilen Brennstoffen weiter vorantreibt. Gleichzeitig zeichnet sich ein immer grösser werdender Strombedarf ab. An dieser Stelle setzt ein diese Woche eingereichtes Postulat von Kantonsrat Josef Würms (SVP, Ramsen) an. Die Zielvorgaben des Richtplans Energie und der Klimastrategie von 2020 seien mit der Baubewilligung des Datacenters in Beringen überholt, schreibt er in seinem Vorstoss. Er fordert eine Ergänzung des Richtplans im

Kapitel Windenergie. Neu sollen die Standorte Randenhus und Hagenturm auf die gleiche Stufe gesetzt werden wie der Standort Chroobach.

Würms verweist auf die Zielvorgabe des Regierungsrats, wonach 10 Prozent des Jahresstrombedarfs aus Windenergie bestehen sollen. 2020 habe sich der Stromverbrauch auf 481 Gigawattstunden belaufen. «Der Anteil von 10 Prozent entspricht der Leistung von zwei Chroobach-Anlagen.» Die Vorgabe sei schon ohne das Datacenter nicht erreicht, weshalb auch aus dieser Sicht eine Richtplananpassung dringend nötig sei. Unterschrieben haben den Vorstoss insgesamt 20 Parlamentarier und Parlamentarierinnen; zur Hälfte Mitglieder der SVP/EDU-Fraktion, zur anderen Hälfte den linken Parteien angehörig.

2018 gegen Windkraftpläne

Was auf den ersten Blick plausibel scheint, wirkt auf den zweiten überraschend. Denn in der Vergangenheit trat Würms nicht eben als Windkraftbefürworter auf. So bekämpfte er im Dezember 2018 die Windkraftpläne des Kantons. Mit 34 zu 18 Stimmen genehmigte der Kantonsrat damals die sogenannte Festsetzung des Standorts Chroobach zur Nutzung der

«Die Zeit drängt. Der Regierungsrat soll endlich vorwärts machen.»

Josef Würms
Kantonsrat (SVP, Ramsen)

Windenergie. Dieser Schritt ermöglichte es den beiden Energieunternehmen EKS und SH Power, ihr Windanlagenprojekt voranzutreiben. Die beiden Standorte Randenhus und Hagenturm blieben im Richtplan als potenzielle Standorte für grosse Windkraftanlagen erwähnt, Wolkenstein wurde gestrichen. Die SVP/EDU-Fraktion bekämpfte 2018 die Vorlage als einzige.

Weshalb hat Würms nun seine Meinung geändert? Er glaube an die Windkraft, sagt er und betont, dass er die Energiestrategie 2020 mittrage. «Es ist mir ernst.» Der Regierungsrat habe sich das Ziel gesetzt, 10 Prozent des Strombedarfs aus Windenergie zu generieren. Die Zeit dränge, er solle deshalb endlich vorwärts machen. Würms sagt von sich, dass er eigentlich ein Befürworter der Atomenergie sei. «Aber das Volk hat sich für den Ausstieg ausgesprochen. Diesen Entscheid akzeptiere ich.»

Eine zähe Angelegenheit

Die Realisierung grosser Windanlagen ist eine zähe und langwierige Angelegenheit. Das Projekt Chroobach steckt fest, weil sich die Standortgemeinde Hemishofen äusserst schwer damit tut. Im Dezember wurde an der Budgetversammlung der Planungskredit für die zu bildende

Windenergiezone einstimmig abgewiesen. Im Januar stellte der Regierungsrat der Gemeinde ein Ultimatum. Bis Ende Februar sollte sie mitteilen, ob und wie sie die Nutzungsplanung an die Hand nimmt. Inzwischen hat der Gemeinderat ein Gesuch um Fristerstreckung bis Ende März eingereicht (SN vom 3. März).

Neben Hemishofen liegt Ramsen, wo Kantonsrat Würms auch Gemeindepräsident ist. Im Parlament hatte er 2018 angekündigt, als Direktbetroffener werde er das Projekt bis vor Bundesgericht bekämpfen. Diese Aussage möchte er heute nicht weiter kommentieren. «Das hat mit meinem Postulat nichts zu tun», sagte er. Hemishofen rät er, die Zonenplanänderung selber an die Hand zu nehmen. «Sonst macht es der Regierungsrat.»

Josef Würms will mit seinem Vorstoss die Diskussion um die Windenergie im Kanton beleben. Von der Wasserkraft als Alternative erhoffe er sich nichts. Ob die geforderte Festsetzung der beiden Standorte Randenhus und Hagenturm für die Realisierung von Windanlagen mehr Chancen hat, wird sich zeigen. Sie befinden sich in Gebieten, die Teil des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler sind.

Unterwegs in der weissen Natur

Am Mittwoch wurden die drei Gewinner des SN-Ferienfotowettbewerbs zum Thema «Tüpfli auf dem i» ausgezeichnet. Sie konnten die Jury mit Humor, dem richtigen Moment und einer schönen Winterstimmung überzeugen.

Niklas Rapold

SCHAFFHAUSEN. Zwischen dem 29. Januar und dem 13. März konnten Interessierte ihre Fotografien zum Thema «Tüpfli auf dem i» den SN senden. Die Jury, die aus der SN-Fotografin Melanie Duchene bestand, wählte daraus drei Fotos aus. Deren Fotografen durften am Mittwoch im Foyer der «Schaffhauser Nachrichten» ihre Preise entgegennehmen.

Der perfekte Moment

Den 1. Platz räumte André Ott aus Stetten ab. Er fotografierte seine Frau, als sie auf der Lauchernalp Skifahren waren. «Ich glaube, ich stand nicht einmal, sondern drückte während des Skifahrens auf den Mehrfachauslöser der Kompaktkamera», so der glückliche Gewinner. Er kann sich über zwei Funk Lounge Tickets (VIP) inklusive Backstage-Führung für das «Stars in Town» freuen. Sein Schnapsschuss ist tatsächlich ein «Tüpfli auf dem i», eine Sonne auf der Skifahrerin: «Der Moment mit dem Skifahrer und der Sonne ist perfekt getroffen», meint die Jury dazu.

Gabriela Oberhäsli aus Thayngen sicherte sich mit ihrer Einsendung den zweiten Platz und kann sich über eine Verlängerung ihres SN-Abos um ein Jahr freuen. Ihre Tochter Nina, die zur Preisverleihung kam, meinte, dass ihre Mutter jedes Jahr in den Skiferien in Davos ein Foto des humorvollen Wegweisers schiesse. Dieses Jahr anerkannte die Jury das tolle Motiv: «Mit Humor kommt man immer weiter», so Duchene. Die Fotografin habe den Wegweiser, der auch den Weg zur nächsten Cremeschnitte zeigt, schön entdeckt und eingefangen.

Christian Turpain aus Schaffhausen fing eine bezaubernde Winterstimmung ein. Damit erreichte er den dritten Platz und konnte noch am gleichen Abend spontan ins Stadttheater gehen; er bekam zwei Tickets für die Vorstellung «Fake me happy» von Michael Elsener. Sein Bild, das er in Richtung Lenzerheide schoss, zeige eine schöne Winterstimmung, sagt die Jury: «Die horizontalen Linien machen das Bild ruhig, und der dicke Nebel unten zeigt gut, wie schön es oft über dem Nebel ist.»



«Ich glaube, ich stand nicht einmal, sondern drückte während des Skifahrens auf den Mehrfachauslöser.»

André Ott
Gewinner des 1. Preises

Die Sonne über der Skifahrerin ist im doppelten Sinne ein wahres «Tüpfli auf dem i». BILD ANDRÉ OTT



Verwirrung pur! – Das signalisiert dieser Wegweiser. BILD GABRIELA OBERHÄSLI



Reinhard Mey hatte in seinem Lied wohl recht, schon über dem Nebel scheint die Freiheit grenzenlos zu sein. BILD CHRISTIAN TURPAIN



Die Tochter der Zweitplatzierten Gabriela Oberhäsli, der Gewinner André Ott und Christian Turpain (3. Platz). BILD MELANIE DUCHENE